

Gemeindeverantwortung und ökumenische Beziehungen

1995 kam **Elisabeth Dörler** offiziell als christliche Religionslehrerin nach Istanbul, mit der gleichzeitigen Aufgabenstellung der Gemeindegarbeit. In den ersten Jahren prägten Kinder- und Jugendarbeit ihren Alltag mehr, denn auch die Frauenachmittage in Moda. Dazu kam auch immer mehr die Mitgestaltung der Liturgie. Nach dem ersten Jahr übernahm sie die Gemeindegleitung, damit hatte sich eine Aufgabenverschiebung der Frohbotinnen in der Gemeindegarbeit ergeben. Diese Aufgabe hatte sie bis Juni 2003 inne. Danach widmete sie sich dem Aufbau des Christlich-Muslimischen Forums in Istanbul und Vorarlberg.



*Gemeinderatssitzung mit Prälat Prassel
(Deutsches Katholisches Auslandssekretariat, Bonn)*

Im Herbst 2009 kam mit **Gerda Willam** wieder eine Theologin für die Gemeindegarbeit nach Istanbul. Sie folgte den Spuren von Elisabeth Dörler und ist heute Ansprechpartnerin für die Gemeinde. Ihr obliegt die Verantwortung für die Sakramentenpastoral, sie begleitet die verschiedenen Gruppen und Gremien der Gemeinde, kümmert sich um den Osterbasar und hält den Kontakt zu den Frauen. Daneben ist sie in der Flüchtlingsarbeit tätig,



*Gemeinsame Erstkommunionvorbereitung
mit der Pfarre St. Paul*



*Gottesdienst anlässlich der Umbenennung
der Ölçek Sokak in Papa Roncalli-Sokağı (2000)*

Elisabeth Dörler:

Als relativ junge Theologin war es für mich vorerst schwierig, meinen Platz in einer stark von Priestern dominierten Gemeinschaft zu finden. Es war eine neue Art der Mitarbeit, da mit mir das erste Mal eine Theologin, die die Gemeindegarbeit selbstständig machte, nach St. Georg kam. Das hat natürlich alle herausgefordert.

Am Anfang waren durch die relativ vielen Kinder und Jugendlichen die Erstkommunion- und Firmvorbereitung besondere Aufgaben. Nach und nach konnte ich in der Gemeinde Akzente setzen, wie der Start eines Gemeinderats am 11. September 2001 (am Tag des El-Kaida Angriffs auf New York).

Spannend war für mich die Möglichkeit, Ökumene in der Praxis kennen zu lernen. Dies war zunächst der Alltag in der Zusammenarbeit mit der deutschen Evangelischen Gemeinde, vor allem in der Arbeit mit den Frauen und den Jugendlichen sowie den "Pastoralfahrten" in die Südtürkei zu den dort verheirateten Frauen. Dazu kamen die besonderen ökumenischen Highlights der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen in Zusammenarbeit mit der deutschen Evangelischen Gemeinde sowie dem Weltgebetstag der Frauen mit 11 Sprachen und 10 Kirchen.

*Elisabeth Dörler
(1995-2003 Gemeindegleiterin in St. Georg)*

Gerda Willam:

“Viele Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche - bemühen sich, gleiche oder ähnliche Ziele zu verwirklichen, wie wir sie anstreben. Die Zusammenarbeit mit allen Menschen guten Willens ist uns nicht nur wegen der größeren Wirksamkeit wichtig, sondern weil uns auch bewusst ist, dass nur im Zusammenwirken eine friedlichere und gerechtere Welt entstehen kann.” (Regel des Werkes der Frohbotschaft Batschuns, Dasein mit den Menschen und für die Menschen, Seite 61)

Istanbul ist eine Stadt mit vielen Gesichtern und vielen Parallelwelten. Es ist nicht nur die säkulare und die religiöse Welt oder die islamische und die christliche Welt, die aufeinander stoßen. Selbst innerhalb der Welt der Christen, die in dieser Stadt kaum die Prozentgrenze überschreitet, gibt es Barrieren zwischen den einzelnen Konfessionen, ja sogar innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Fast zu viele fremde Kulturen und Sprachen treffen hier aufeinander.

Der Aufruf eines größeren Miteinanders, der gerade in der letztjährigen Nahostsynode so klar an alle Christen erging, ist ein Weg der kleinen Schritte des Kennen- und Verstehen-Lernens.

Ich verstehe meine Aufgabe hier in der Gemeindeverantwortung in diesem Sinne: Innerhalb der Gemeinde Begegnungen unterschiedlichster Gruppen zu fördern und miteinander Projekte zu gestalten. Der Osterbasar, der gerade stattgefunden hat, ist dafür ein gelungenes Beispiel, aber auch Vorbereitungen von gemeinsamen Gottesdiensten, offene und ehrliche Gespräche mit Eltern von Kommunion- und Taufkindern und vieles mehr, sei es in unserer St. Georgs-Gemeinde oder gemeinsam mit den beiden anderen deutschsprachigen christlichen Gemeinden (St. Paul und Kreuzkirche) hier in Istanbul. In positiver Erinnerung wird mir besonders der ökumenische Kirchentag in München bleiben.

Die ganz konkrete und praktisch gelebte Ökumene erlebe ich in der täglichen Arbeit mit den Flüchtlingen. Hier versuchen christliche Gemeinden von Istanbul gemeinsam eine friedlichere und gerechtere Welt entstehen zu lassen.

Gerda Willam (seit 2009 in St. Georg)



Verabschiedung von Pfr. Nollmann im Dt. Generalkonsulat (2011)

Blick von außen:

Während Bruder Peter für die praktische Vorbereitung des Ministratendienstes zuständig war, hat uns Elisabeth Dörler das theologische Rüstzeug dafür mitgegeben. Beide waren für mich prägend.

In besonderer Erinnerung ist mir der interessante, fundierte Einzelunterricht in "Theologie" geblieben. "Theologie" deswegen, da mir Religionsunterricht bei dem vermittelten Wissen fast etwas banal erscheint. Ich habe diese Stunden immer sehr genossen!

Stefan Steiner



Erstkommunion 1999

Elisabeth hat eine hohe fachliche Kompetenz mit enger Verbundenheit zum religiösen Alltagsleben, sowie einen fröhlichen Zugang zu jungen Menschen: ich erinnere mich noch an das Nikoläusebacken bei ihr in ihrer Wohnung - gemeinsam mit anderen Firmungsanwärtern.

Thomas Steiner

Besonders geschätzt habe ich, dass Elisabeth Dörler stets für die Rolle und Bedeutung der Frauen -

besonders auch im kirchlichen Bereich! - stark und unüberhörbar eingetreten ist.

Sie war eine große "Erneuerin" und ausgezeichnete "Organisatorin" in St. Georg (Gottesdienste; Kinder- und Jugendlichenbetreuung ...), sowie eine sehr gute Verkünderin der Frohbotschaft bei den Gottesdiensten ("Predigten"). Ihre WICHTIGEN Korrekturen im "Gotteslob" (Schwestern statt Brüder u.ä.:-) bleiben mir unvergesslich.

Lotte und Franz Steiner

(Familie Steiner lebten als Lehrer mit ihren Söhnen Stefan und Thomas von 1988-2007 in Istanbul)



Gemeindeversammlung auf Burgaz 1997

Von meinem persönlichen Anfang in Istanbul an habe ich mit Elisabeth Dörler zusammengearbeitet, zuerst hauptsächlich in Fragen des Religionsunterrichts, bald auch in der Gemeindearbeit, was ich zu Beginn als sehr hilfreich und immer als fruchtbar empfunden habe. So erlebe ich das jetzt auch mit Gerda Willam.

Cordula Schmid (Lehrerin, seit 1998 in Istanbul)



Gerda Willam - im Büro der Gemeindeleitung

Bis zu unserem Eintreffen 1978 in Istanbul, war uns der Begriff "Frohbotinnen" unbekannt.

Doch als wir "Schwester" Gertrud Rüb und Elisabeth Greber in St. Georg begegneten, begannen wir uns für dieses Werk zu interessieren. Vielfältig war ihre Präsenz sowohl in der Gemeinde (die vielen sozialen Aktivitäten und auch die gewaltige Entwicklung des heutigen Osterbasars haben ihre Wurzeln ja in dieser Zeit), als auch in den Familien der hier tätigen Lehrer.



Im Österreichischen Generalkonsulat 1995

Als dann mit Elisabeth Dörler ein weiteres Organisationstalent hier ankam, wurde dies auch für unsere wachsende Familie prägend. Unsere beiden Töchter Christina und Diana waren begeisterte Anhängerinnen ihrer Jugendarbeit und Firmvorbereitung. Sie waren eingebunden in diverse Aktivitäten der Gemeinde, sei es in Diskussionsrunden, als Ministrantinnen, als Helferinnen in der Gemeindebibliothek oder beim Lebkuchenbacken für den Nikolaus... So wurde uns allen damit auch ein Stück Heimat vermittelt, was hier in der "Fremde" natürlich doppelt wichtig ist. Besonders Elisabeth wurde damit für uns eine wichtige Wegbegleiterin, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Seit einiger Zeit hat nun in Frau Gerda Willam ein weiteres Energiebündel diese Funktion inne und erinnert daran, dass das 21. Jahrhundert auf dem besten Weg ist, zum Jahrhundert der Frau zu werden!

Wir wünschen diesem Werk und ihren so vielfältig aktiven Mitgliedern noch viele weitere segensreiche Jahre.

Alexander, Brigitte, Christina und Diana Zabini (Direktor, seit 1978 als Lehrerfamilie in Istanbul)

Eine gelingende Ökumene braucht engagierte, mutige, offene und herzensgebildete Christenmenschen, die wollen, dass Ökumene gelingt und die sich dafür mit Herz und Verstand einsetzen. Dass in Istanbul Ökumene so gut gelingt, liegt daran, dass es dort - Gott sei Dank - immer wieder Menschen gibt, denen die Gemeinsamkeiten der christlichen Konfessionen nicht nur eine kirchliche Aufgabe, sondern auch ein persönliches Anliegen ist.

Die Frohbotinnen in St. Georg, die ich in meiner Istanbuler Dienstzeit kennen lernen durfte, gehören in besonderer Weise zu diesen engagierten, mutigen, offenen und herzensgebildeten Christenmenschen: Elisabeth Dörler, Gerda Willam und Gertrud Rüt.

Und da dies ja kein "Zufall" sein kann, darf ich wohl von diesen Dreien auf die ganze Gemeinschaft schließen und als ökumenischer Partner dankbar feststellen, dass die in diesem Jahr gefeierte langjährige Verbindung des St. Georg-Werkes und des Werkes der Frohbotschaft von Batschuns



Ökumenischer Kirchentag 2010 München

eine überaus segensreiche ist - auch und gerade aus der Sicht eines Pfarrers der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Istanbul.

Ich wünsche dieser Verbindung daher auch für die Zukunft von Herzen Bestand und weiterhin segensreiches Wirken in Istanbul und darüber hinaus.

*Pfarrer Holger Nollmann, Bochum
(2002-2011 Pfarrer der evang. Kreuzkirche Istanbul)*